AUSGABE 03 / 2011

Saale-Orla

Nachrichten und Informationen der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V.

INHALT *Seite 1* Was sich bei LEADER nach 2013 ändert / Akademie ländlicher Raum diskutiert Zukunft von LEADER *Seite 2* Im Gespräch mit Helmut Schmidt / Der letzte Nagel wurde versenkt - Richtfest in Knau für das neue Bildungszentrum *Seite 3* Über den Tellerrand geschaut - Schülerprojektwochen zum Thema Schulessen und regionale Produkte *Seite 4* Projektschwerpunkte am Grünen Band abgestimmt / Neuer Antragstermin für die Revitalisierung von Brachen / Lohnkostenzuschuss möglich / Termine

Was sich bei LEADER nach 2013 ändert

EU-Kommission hat ihre Vorschläge zur Gestaltung der Förderprogramme ab 2014 veröffentlicht

Die Europäische Kommission hat im Herbst 2011 den Entwurf für die zukünftige EU-Förderpolitik vorgelegt. Einen neuen Politikstil versprechen dabei das ressortübergreifende Zusammenwirken der europäischen Fonds, die weitere Aufwertung von LEADER und die stärkere Einbindung der privaten Wirtschaft.

Nach den Vorstellungen der EU-Kommission soll es neben den Verordnungen der großen EU-Förderfonds zukünftig zusätzlich den Gemeinsamen Strategischen Rahmen (GSR) geben. Die GSR-Verordnung soll als koordinierende Verordnung alle EU-Fonds, darunter der Europäische Landwirtschaftsfonds (ELER) und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zusammenführen. Sie würde den nationalen Strategieplan, der bisher den Rahmen von ELER – und damit auch LEADER – in Deutschland geregelt hat, ersetzen. Die für die Fonds zuständigen Ressorts wären verpflichtet, auf nationaler Ebene Partnerschaftsverträge abzuschließen, in denen sie den GSR konkretisieren. In Deutschland läge die Federführung beim Bundeswirtschaftsministerium.

Nach Vorstellung der Europäischen Kommission regelt die GSR-Verordnung die Grundsätze von LEADER. Dadurch wird die Förderung Regionaler Strategien (im ELER: LEADER) u. a. für den EFRE und den ESF in Richtung Multifonds geöffnet. Eine zwingende Verpflichtung zur Umsetzung Regionaler Strategien soll es jedoch nur im ELER mit dem bisherigen Mindestsatz von fünf Prozent geben. Entscheidet sich Thüringen für den Multifondsansatz, würde ein Fonds die leitende Funktion übernehmen und damit die Kosten für Verwaltung, Netzwerk und Betrieb der LEADER-Aktionsgruppe.

Die Regionalen Entwicklungsstrategien (RES) sollen einen höheren Stellenwert erhalten und würden inhaltlich anspruchsvoller. Unter anderem sollen die Konzepte beschreiben, wie die Bevölkerung an der Erarbeitung mitgewirkt hat und wie die Umsetzung in Bezug auf Verwaltung und Monitoring vorgesehen ist. Die größte Herausforderung ist ein Finanzierungsplan, der gegebenenfalls auch die geplanten Zuweisungen jedes der GSR-Fonds enthalten soll. Des Weiteren soll ein Aktionsplan ausführen, wie die Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie in Aktionen umgesetzt werden sollen. Generell wird von der LEADER-Aktionsgruppe eine stärkere Einbindung und Beteiligung des Privatsektors gefordert. Kommt zu all diesen Anforderungen noch der Multifondsansatz, wird zusätzliches Personal notwendig sein.

Die EU-Kommission sieht aber auch für die Länder stärkere finanzielle Anreize für LEADER vor. So sollen die EU-Kofinanzierungssätze im Rahmen von LEADER für Bundesländer wie Thüringen 80 % betragen und damit in der neuen Förderperiode 30 % höher sein als über die ELER-Regelförderung. Dies dürfte angesichts knapper Kassen für viele Landesregierungen ein wichtiger Anreiz sein den LEADER-Schwerpunkt zu stärken, da sie die EU-Mittel mit Landesmitteln kofinanzieren müssen (zum Teil beteiligt sich der Bund an der Kofinanzierung), bevor sie sie im Rahmen von Förderrichtlinien an Projektträger weiterreichen.

Für die Finanzierung der Managementkosten einer LEADER-Aktionsgruppe sind höchstens 25 % der gesamten Fördermittelausgaben vorgesehen. In der aktuellen Förderperiode sind dies noch 20 %.

ANKE WEHMEYER
Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume, Bonn

Quelle: DVS

Akademie ländlicher Raum diskutiert Zukunft von LEADER

Die Akademie Ländlicher Raum erarbeitet mit Vertretern der LEADER-Aktionsgruppen Vorschläge zur Entwicklung Ländlicher Räume in Thüringen. Als Ergebnis der LEADER-Zukunftswerkstatt am 28. Oktober 2011 verständigten sich die Teilnehmer auf das folgende 12-Punkte-Programm:

1. Ressortübergreifende Lösungen brauchen mehr ressortübergreifendes Handeln
2. Gutes bewahren und weiterentwickeln
3. Flächendeckendes bürgerschaftliches Engagement stärken
4. Innovative Ideen brauchen innovative Finanzierungsmöglichkeiten
5. Langfristige, nachhaltige Projekte brauchen verlässliche Rahmenbedingungen
6. Mandat der Regionalen Aktionsgruppen erweitern - Neue Partner für die Regionalentwicklung suchen
7. Frühzeitig planen und kommunizieren
8. Tue Gutes und rede darüber
9. Gemeinsam sind wir stark
10. Soziales Lernen im Netzwerk
11. Bedarfsorientierte Angebote schaffen
12. Ehrenamt braucht Hauptamt

Im Gespräch mit Helmut Schmidt

Quelle: Kreissparkasse Saale-Orla

Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saale-Orla und Mitglied im Vorstand der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V.

Herr Schmidt, sie wirken seit 2007 im Vorstand der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V. mit. Was hat Sie zu dieser aktiven Mitarbeit bewogen?
Zu den Grundprinzipien unserer Sparkasse gehört es, unsere regionale Wirtschaft zu fördern und dabei soziale Aspekte und den Umweltgedanken nicht aus den Augen zu verlieren. Ganz ähnliche Ziele verfolgt die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. Deshalb war es für mich eine Selbstverständlichkeit, mich im Namen unserer Sparkasse und auch privat in der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. zu engagieren.

Die LEADER-Aktionsgruppe wird seit 2008 von der Kreissparkasse Saale-Orla durch ein umfassendes Sponsoring finanziell unterstützt. Was sind die Gründe für dieses Engagement?
Wir sehen die Bereitstellung finanzieller Mittel als Investition in die Zukunft. Hier ist es ebenso wie in der Landwirtschaft: Zuerst säen, dann ernten. Projekte wie „Schulessen - Regional, Gesund und Gut“, „Grünes Band“ oder „Kreativer Landurlaub“ sind nicht kurzfristig konzipiert, sondern auf Nachhaltigkeit orientiert. Die Bereitstellung finanzieller Mittel betrachten wir deshalb auch als Impuls, der zu eigenem Handeln anregen und weitere positive Aspekte nach sich ziehen soll. Außerdem sehen wir das Sponsoring auf diesem Gebiet nicht isoliert von unserer gesellschaftlichen Verantwortung, denn die Symbiose von wirtschaftlichem und sozialem Engagement bildet die Grundlage unserer Geschäftspolitik.

Gibt es ein Thema der Regionalentwicklung, dass Ihnen bei LEADER besonders am Herzen liegt? Wenn ja, welches?
Alle Projekte der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. finde ich wichtig, weil kein Projekt isoliert gesehen werden kann. Wenn Sie mich allerdings nach einem Projekt fragen, das mir persönlich besonders am Herzen liegt, so ist es die Initiative „Schulessen - Regional, Gesund und Gut“. Diese Aktion hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder an unseren Schulen mit hochwertigen Produkten von Erzeugern aus unserer Region täglich zu versorgen. Eine gesunde Ernährung ist wichtig für das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern. Da Kinder die Zukunft unserer Region sind, sollten sie in jeder erdenklichen Hinsicht gefördert werden. Deshalb befürworte ich diese Aktion besonders.

Welche Rolle sollte die LEADER-Aktionsgruppe dabei spielen?
Ich wünsche mir für alle von der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. bereits angestoßenen und für zukünftige Aktionen, dass die Menschen vor Ort mehr und mehr an Entscheidungsfindungen beteiligt werden. Erfolgsgarant für die unterschiedlichsten Aktionen ist dabei die Bündelung von Kräften sowie eine koordinierte Planung und Organisation. Ich glaube, dass diesen Part die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. leistet. Deshalb werde ich auch in Zukunft in diesem Gremium mitarbeiten und mich persönlich einbringen.

Der letzte Nagel wurde versenkt

Richtfest in Knau für das neue Bildungszentrum

Mit großem Eifer studierten die Kinder der Kindertagesstätte Zwergenland und der Grundschule Knau das Programm für das Richtfest ein. Als dann am 18. November 2011 alle Anwesenden gemeinsam sangen „So ein Richtfest das ist lustig…“ war die Vorfreude auf die gemeinsame Zukunft den Kindern anzusehen. Landrat Frank Roßner, Jens Lüdtke - Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuerung in Gera, Jürgen Kraft - Geschäftsführer der AWO und Bürgermeister Klaus Liehm ließen es sich nicht nehmen, anschließend symbolisch den letzten Nagel im Dachstuhl des neuen Bildungszentrums in Knau im Sparren zu versenken.
Herr Lüdtke lobte die Arbeit des LEADER-Managements, welches die Akteure vor Ort bei der Konzeptentwicklung begleitete. So fiel ihm die Entscheidung leicht, seine Unterschrift auf den Förderbescheid über die beträchtliche Fördersumme von rund 600.000 € zu setzen. Er ist sich sicher, dass das Geld in einem Bildungszentrum dieser Art, wo Kinder von 0 bis 10 Jahren gemeinsam lernen dürfen, sinnvoll und nachhaltig eingesetzt wird.

Die Mitglieder des Bildungsvereins stellten das Konzept des Blidungszentrums vor, darunter Ansatzpunkte, um den Eltern auch im ländlichen Raum Hilfestellung zu geben, beispielsweise durch verlängerte Öffnungszeiten. Laut dem Planungsbüro Beierlein und Weise soll zu Beginn des neuen Schuljahres 2012 der Einzug der Kindergartenkinder erfolgen.

Quelle: Kindertagesstätte Zwergenland

Wöchentlich besuchen die Kinder die Baustelle und prüfen, ob alles nach Plan läuft.

Über den Tellerrand geschaut

Schülerprojektwochen zum Thema Schulessen und regionale Produkte

Zahlreiche Fragen hatten die Schüler bei der Besichtigung der Landgenossenschaft Dittersdorf

Es waren rund 600 Schüler mit ihren Lehrern, die sich in diesem Herbst während ihrer Projekttage mit regionalen Produkten und gesunder Ernährung befassten. Hintergrund ist das strategische Projekt „Schulessen – Regional, Gesund und Gut“ in der Region Saale-Orla. Die Projekttage wurden im Auftrag des Landratsamtes Saale-Orla durch die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. angeboten.

An der Aktion beteiligten sich sieben Schulen: die Grundschulen Knau, Ebersdorf, Gefell und Schleiz, die Regelschule Remptendorf, die Friedrich-Fröbel-Schule und das Gymnasium Schleiz. Die Lehrer entwickelten attraktive und anspruchsvolle Konzepte, bei denen theoretische Blöcke mit praktischem Unterricht wechselten. Und selbstverständlich gab es viele Begegnungen und einen intensiven Austausch mit regionalen Produzenten und Verarbeitern von Lebensmitteln.

Womit befassten sich die Schüler in diesen Tagen? In der Grundschule Knau nutzte man die Nähe zu den Agrarbetrieben der Region. Beim Besuch in der Fleischverarbeitung der Agrofarm Knau lösten die am Haken hängenden Schweinehälften bei einigen Kindern ein lautes „liiihhh“, aus. Aber schon bei der zweiten Frage, wer denn gern Schnitzel esse, flogen auch Hände der liiihhh-Rufer in die Luft. In der Folge wurden die Verarbeitungsschritte und ihre Abfolgen erläutert. Da in Knau mit dem Fischerhof Händelsmühle ein weiterer Produzent arbeitet, lag es nahe, auch ihn zu besuchen. Die Kinder erlebten, wie Fische gezüchtet und vermarktet werden. Später bereiteten sie einen leckeren Räucherfischsalat zu. Als dritte Exkursion stand eine Fahrt zur Ruhmühle Ebersdorf im Wochenprogramm. Ihren Abschluss fand die Projektwoche mit einem von den Kindern gestalteten Buffet.

Die Sechstklässler vom Gymnasium Schleiz besuchten während ihrer Projektwoche die Landgenossenschaft Dittersdorf, sahen sich deren Kartoffellagerhaus an sowie die Schweinezuchtanlage Sorna. An einem anderen Tag untersuchte man die Nährwerte von Cola und Burgern eines Fast-Food-Restaurants. Die meiste Freude bereitete aber die Herstellung von Kartoffelsalat. Fünf Gruppen bereiteten nach Rezepten der Mütter oder Omas je einen Kartoffelsalat zu. Diese Salate wurden verkostet und bewertet. Fazit: Eine fundierte geschmackliche Bewertung erfordert viel Übung. Insgesamt waren die Schüler bei allen Arbeiten mit Feuereifer dabei und fanden großen Gefallen an den praxisorientierten Lernformen.

Die Remptendorfer Schüler besuchten in der Projektwoche die Hühnerfarm Thierbach und den Biohof Metzner in Burglemnitz. Außerdem rollte der mobile Backofen des Christopherushofes Altengesees auf den Schulhof, in dem die Schüler Brötchen backen konnten. Großen Zuspruchs erfreute sich ein Kräuterbuffet, das die Schüler gemeinsam mit der ortsansässigen Kräuterfachfrau Birgit Grote anrichteten. Schafskäse mit Rapunzel und Kräutern gab es, eine Petersilien-Schnittlauch-Butter oder einen Sauerkraut-Brotaufstrich. Die handgemachten Spezialitäten wurden der ganzen Schule präsentiert.

Ihren Abschluss fanden die Arbeiten aller sieben Schulen in einer gemeinsamen öffentlichen Präsentation. Die Grundschulen stellten ihre Ergebnisse in der Böttcher-Turnhalle Schleiz vor, die Schüler der Mittelstufe zogen in die Wisentahalle ein. Vielfältig und originell wurden die Ergebnisse vorgesungen, vorgetragen und mit Anschauungsmaterial unterlegt. Fruchtbar war auch der Austausch der Schulen untereinander. Zu einiger Berühmtheit gelangte das mehrfach angerichtete Kartoffelbüfett der Landgenossenschaft Dittersdorf eG, das bei allen, die davon kosten durften, bleibende Erinnerungen hinterließ.

Das Geld für die mit viel Engagement durchgeführten Projekttage entstammte dem 1. Platz beim Landeswettbewerb „Innovative Projekte im ländlichen Raum“ 2010. Einen finanziellen Eigenanteil steuerte das Landratsamt des Saale-Orla-Kreises bei.

Wir danken besonders den Schulleitungen und Lehrern der beteiligten Schulen und Agrarunternehmen der Region für ihr Engagement und die gute organisatorische Umsetzung!

Schüler der Grundschule Schleiz stellen ihren Fetttest vor

Projektschwerpunkte am Grünen Band abgestimmt

Am 30. November 2011 verständigten sich die Kommunen der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Grünes Band auf ihre gemeinsamen Projektschwerpunkte. Hervorzuheben ist der Radweg „Iron Curtain Trail“ (ICT), der als Entwicklungsachse begriffen wird. Er setzt überwiegend auf bestehende Radwege, ermöglicht aber überregionale Vermarktungsstrategien. Erhofft wird eine bessere Erschließung und Nutzung bestehender kultureller und historischer Angebote. Ökologisch sensible Bereiche bleiben von touristischer Erschließung ausgespart. Der Kolonnenweg selbst soll unterhalten werden, da er für die forstliche Nutzung wesentlich ist. Offenlandbiotope können nicht in jedem Fall gesichert werden, aber das Grüne Band muss weitgehend erkennbar bleiben. Erfolg erhofft man sich hierbei vom Waldumbau hin zu Mischwäldern sowie der Mittelwald- und Niederwaldbewirtschaftung.

HANS-JOACHIM PETZOLD

Quelle: Hans-Joachim Petzhold

Auch die Angebote der Naturparkführer sind für die Bewahrung des Grünen Bandes unverzichtbar.

Neuer Antragstermin für die Revitalisierung von Brachen

In Kürze soll die lang erwartete Neufassung der Förderrichtlinie Revitalisierung von Brachen im Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Unbedingt zu beachten ist die Vorverlegung des Termins für die Antragstellung auf den 31. Januar des laufenden Jahres. Mit der Änderung der Richtlinie werden u .a. die De-Minimis-Regelung für landwirtschaftliche Betriebe verschärft und die Nachnutzung der revitalisierten Flächen für die Zweckbindungsfrist von fünf Jahren eingeschränkt. Nicht mehr möglich wird die Förderung von Modellvorhaben sein, wie sie beispielsweise der Landkreis Saale-Orla in der Vergangenheit genutzt hat. Anträge sind direkt an das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung in Gera zu richten.

Lohnkostenzuschuss möglich

Thüringer Unternehmer oder auch Vereine und Kommunen können einen Zuschuss für die Einstellung Arbeitsloser bei der GFAW beantragen. Dazu zählen u.a. Menschen, die länger als zwölf Monate arbeitslos waren, aber auch Arbeitslose, die älter als 50 Jahre sind. Bedingung ist, dass mit dem Arbeitnehmer ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis abgeschlossen wird. Die Vergütung muss einer tariflichen Regelung unterliegen oder mindestens 8,33 € pro Stunde betragen. Der Zuschuss zu den Personalkosten kann bis zu ein Jahr gezahlt werden, ist abhängig von Gehalt und Arbeitszeit und kann bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von min. 30 Stunden bis zu 900 €, bei Mitfinanzierung Dritter bis zu 500 €, betragen.

Mehr Informationen: www.gfaw-thueringen.de

ANDREAS MARTZ

Termine

24. Januar 2012
Ideenwerkstatt Dorf – Leben – Zukunft: Infrastruktur und Erreichbarkeit

Im Rahmen der Ideenwerkstatt „Dorf – Leben – Zukunft“ am 3. November 2011 wurden durch die Teilnehmer drei Themenfelder festgelegt, die bis März 2012 in gesonderten Veranstaltungen vertieft werden. Den Auftakt bildet am 24. Januar 2012 das Themenfeld Infrastruktur und Erreichbarkeit. Im Februar wird eine Veranstaltung zum Thema „Tourismus als Chance“ folgen bevor es im März um die „Erhaltung durch Nutzung von Gebäuden und soziales Leben im Dorf“ geht. Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen auf unserer Internetseite.

25. Januar 2012
Fahrt zum Zukunftsforum Ländliche Entwicklung nach Berlin

Am 25. und 26. Januar 2012 findet in Berlin im Rahmen der Grünen Woche das Zukunftsforum Ländliche Entwicklung statt. Über zwei Tage werden aktuelle Themen des ländlichen Raumes diskutiert. Am 25. Januar wird die LEADER-Aktionsgruppe wieder eine Fahrt zum Zukunftsforum organisieren und finanzieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Anmeldungen sind bis zum 12. Januar 2012 an das LEADER-Management zu senden.

www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de

1.März 2012
Regionalkonferenz Ostthüringen

Das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung in Gera lädt am 1. März zur Regionalkonferenz der Ostthüringer LEADER-Aktionsgruppen ins Rittergut Positz. Neben dem Austausch wird diesmal die gemeinsame Vertiefung inhaltlicher Schwerpunkte im Vordergrund stehen.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P. LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V.
Vorsitzender: Thomas Franke

LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V.
Bahnhofstr. 17 / 07368 Remptendorf
Tel. 036640-449-0 Fax 036640-44925
buergermeister@remptendorf.de
www.leader-sok.de

LEADER-Management Saale-Orla
Asbachstraße 18 / 99423 Weimar
info@leader-sok.de
Fax 036422-22498

Redaktion & Ansprechpartner
Sören Kube Tel. 03643-255703
soeren.kube@leader-sok.de
Alexander Pilling Tel. 036422-22498
alexander.pilling@leader-sok.de

GEFÖRDERT IM RAHMEN VON ELER Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG Kreissparkasse Saale-Orla